

SAB-Journal

14.11.2007 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Heft 4/2007



Herbst-Licht – Saisonende am Attersee



Editorial

Im letzten SAB-Journal haben wir einen Fangbericht von einem 17,4-kg-Karpfen abgedruckt, der zu einer umfassenden Diskussion auf unserer Homepage geführt hat. Aber alles der Reihe nach.

Unmittelbar nach Aussendung waren die ersten Wortmeldungen zu lesen, die mich eigentlich einigermaßen überrascht haben. Es war die Rede davon, dass solche Fische auf keinen Fall entnommen werden dürften, für die Arterhaltung sei doch so ein Fisch sehr wichtig, man verstehe nicht, dass die Betriebsordnung ein Zwischenbittelmaß bei den Maränen kenne, bei den Karpfen die großen Exemplare aber nicht geschont würden. Im Übrigen verstehe man nicht, dass der SAB da nichts unternehme und die Betriebsordnung ändere.

Damit wir alle den gleichen Wissensstand haben, sollten wir bei den Fakten bleiben.

- 1.) Es ist fast sicher, dass die Karpfen in unseren Seen und Flüssen nicht laichen. Trotzdem gibt es im OÖ. Landesfischereigesetz eine Karpfenschonzeit.
- 2.) Es ist ein Irrglaube, dass ein kapitaler Fisch (mit entsprechendem Alter) zu mehr und besseren Laichprodukten, also Nachwuchs, beiträgt. Es ist nämlich genau umgekehrt – je jünger der Fisch, umso besser der Laich!
- 3.) Wir haben eine Betriebsordnung, die die Entnahme von Fischen eindeutig regelt.
- 4.) Anders als bei Maränen, ist der Bestand an großen Karpfen nicht gefährdet.
- 5.) Zum Fischen gehört Beute, auch das ist Tatsache, denn warum würden wir sonst den Fischen nachstellen?

Soweit die Fakten. Also sollte man meinen, dass ohnehin alles klar sei. Mitnichten. Offenbar ist es halt eine völlig andere Sache, ob ein kapitaler Hecht, vielleicht auch Zander, gezeitigt wird oder ein Karpfen an die Wand oder in die Pfanne kommt. Woran liegt das nun? Ist es die besondere Art des Fisches, die notwendige Ausdauer, die der Fischer braucht, um große Fänge reproduzierbar zu machen und nicht nur einen Einmalserfolg zu landen? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht, glaube aber fest daran, dass zumindest ein Teil des

Problems im emotionalen Bereich liegt.

Bei allem Verständnis für das Zurücksetzen eines gefangenen Fisches muss ich aber diejenigen enttäuschen, die sofort immer mit den Wölfen heulen, unvermittelt Änderungen in der Betriebsordnung verlangen und den Verantwortlichen Untätigkeit und eine nicht zeitgemäße Einstellung zur Fischerei vorwerfen. Natürlich wollen wir uns Neuerungen nicht verschließen, sind sie es aber wert, so vehement verfolgt zu werden? Sollen wir immer weiter reglementieren, so dass schlussendlich neben der Hakengröße auch die Boiliegröße und wer weiß was noch alles vorge-schrieben ist? Spätestens da sollten wir alle ein klares HALT von uns geben, denn Fischer sind – egal wer anderes behauptet – mündig genug, um in der Regel genau zu wissen, was zu tun ist. Und jetzt werden Sie fragen: „Was ist aber mit den schwarzen Schafen?“ Ganz einfach: Weil einer einen Husten hat, wird noch lange nicht Grippeserum an die Gesamtbevölkerung abgegeben! Die Hunde bellen, doch die Karawane zieht weiter ...

Ich selbst freue mich auch, einen Fisch wieder zurücksetzen zu können. Ich bin jedoch ein erklärter Gegner einer Fischerei, die ausschließlich zurücksetzt und nie entnimmt. Es ist mir dabei gleich, ob dies einen See, Teich oder Fluss betrifft. Durch diese Praktik öffnen wir nämlich die Phalanx für diejenigen viel zu weit, die in der Ausübung der Fischerei ohnehin nur Tierquälerei sehen.

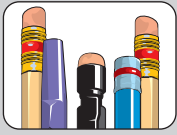
Abschließend glaube ich, dass wir an unserem Irrsee alle gut darin beraten sind, zwar Rahmenbedingungen zu haben, die vernünftig sind, die Verantwortung über den Ausfang und dessen weitere Zukunft jedoch beim Fänger zu belassen. Seien wir heilfroh, dass wir noch Freiräume haben und beginnen wir nicht selbst, diese zu schließen. Ich freue mich über jeden gefangenen kapitalen Fisch und über dessen Foto in unserem SAB-Journal, denn davon sollten wir in keinem Fall Abstand nehmen, so oder so!

Ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2008 und dort natürlich ein kräftiges Petri Heil wünscht Ihnen und Ihren Familien

Mag. Josef Eckhardt

**Miteinander
und nicht
gegeneinander**

**Wir wollen
mündige
Angler**



Wir
gratulieren!

**Roman Moser
– ein Leben
für das
Fliegenfischen**

Roman Moser – ein Jubilar!



Bei meinem ersten Zusammentreffen mit Roman war ich ziemlich beeindruckt über die profunde Fachkenntnis und die Zielorientiertheit, mit der er an ein bestimmtes Problem herangeht. Ich weiß noch ganz genau, dass es darum ging, vielleicht die Ager weiterzuverpacken, was ich aus grundsätzlichen vereinsstrategischen Überlegungen abgelehnt hatte. Schon damals dachte ich mir, dass es mit Sicherheit eine gute Sache für den Sportanglerbund wäre, solche Leute wie ihn an Bord zu haben. Heute ist der Name Mag. Roman Moser in unserem Verein von der Ager nicht wegzudenken und ich glaube zu wissen, dass auch ihm dieses Kind an sein Herz gewachsen ist. Viel Herzblut wurde da hineingesteckt, viele Stunden Arbeit investiert und auch unendlich viel in die Überzeugung des Vorstandes von seinen Ideen gelegt. Wir haben ihm den Freiraum geschaffen, den ein ausgesprochener Fachmann der Flussbewirtschaftung braucht, um gemeinsam mit uns erfolgreich zu sein. Eine klassische Synergie, wie man sie besser nicht finden kann.

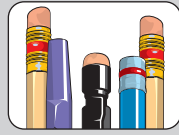


Leicht war aber das Zusammenfinden nicht immer und ich erinnere mich noch allzu gut an manch sehr heiße Diskussion, zum Teil sogar unter zwei Augenpaaren. Ich möchte diese Diskussionen aber nicht missen, gehören sie doch dazu, wenn man sich weiterentwickeln möchte. Und das haben wir uns gemeinsam allemal. Die Ager ist – und das ist der ausschließliche Verdienst von Roman Moser – zu einem national wie auch international beachteten Fluss geworden. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

Eines sei mir an dieser Stelle der Gratulation zu seinem runden Geburtstag aber auch erlaubt: Man wird sehr traurig, wenn man Roman beim Fischen zusieht. Traurig über die eigenen Fertigkeiten im Vergleich zum Meister. Manchmal direkt beschämend, mit welcher Leichtigkeit er mit den abenteuerlichsten Fliegenkreationen die größten Fische fängt. Und wenn man dann noch das Privileg hat, mit dem Meister persönlich Fischen gehen zu können, dann weiß man erst, was im Fluss los ist, denn Roman sieht nicht nur die Fische, nein, er spürt sie und – phänomenaler Weise – die Fische offensichtlich auch ihn. Es ist unbestritten, dass er zu den besten Fliegenfischern auf diesem Planeten gehört.

Alles in allem, alles Gute lieber Roman zu deinem 60er, bleib gesund und zeig uns allen,
wo's in der Fliegenfischerei lang geht.

Josef Eckhardt



SAB-Kinderfischen 2007 • 30.–31. August

Der Sportanglerbund Vöcklabruck veranstaltete auch dieses Jahr wieder das jetzt schon traditionelle Fischen und Grillen für Kinder. Angeln und frische Luft, diese Kombination ist eine gesunde Alternative zu den, wie wir alle wissen, bei Kindern sehr beliebten Computerspielen. Gemeinsam mit Freunden einen Angeltag erleben, der Sportanglerbund ermöglicht interessierten Kindern dieses Erlebnis jedes Jahr und freut sich natürlich, wenn diese Veranstaltung sehr gut angenommen wird. Das Fischen und Grillen mit Kindern ist daher immer ein Höhepunkt innerhalb des Vereines und hat einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Sportanglerbundes. Der Vorstand und die ehrenamtlichen Helfer sorgten für die Sicherheit der Kinder und für den reibungslosen Ablauf des Kinderfischens. Als optimales Gewässer für eine Veranstaltung dieser Art hat sich der Baggersee Regau im Verlauf der letzten Jahre herausgestellt. Die anfängliche Skepsis betreffend der Ausfänge hat sich als unbegründet herausgestellt und die Vorteile überwiegen bei weitem. Man hat eine gute Übersicht und die Ufer sind eher flach und sehr gut befestigt. Für das anschließende Grillen stellte Fam. Raab auch heuer wieder einen Teil des

Seerestaurants für die Bewirtung unsere jungen Gäste zur Verfügung. Von erfahrenen Anglern wurde auch der waidgerechte Umgang mit den gefangenen Fischen vorgezeigt. Natürlich musste auch ab und zu unterstützend eingegriffen werden und so manches Schnurknäuel gab es zu entwirren. Mit viel Geduld erledigten die Helfer diese Arbeit und gaben dem Nachwuchs so manchen Tipp. Das erstmalig von unserer Jugendgruppe gewartete Angelgerät war genau auf die Fischerei am Baggersee angepasst. Große rote Wasserkugeln für große Wurfweiten und gute Sichtigkeit. Mit dieser Kombination gelangen auch den Kindern ansprechende Wurfweiten. Die Leihangeln waren daher im Nu vergriffen und mit dieser Ausrüstung hatten die Jungs und Mädchen natürlich mehr Chancen auf die oft weiter draußen stehenden Forellen. Der erste Tag war leider etwas verregnet, was der Begeisterung der zahlreich teilnehmenden Kinder aber keinen Abbruch tat. Die Kinder machten das Beste aus der Situation und hatten trotz allem ihren Spaß.

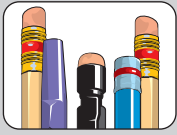
SAB-Ferienstpaß



Angeln mit Freunden am Baggersee Regau.



Aber auch der Fangerfolg ließ nicht lange auf sich warten und im Nu zappelten etliche Forellen am Haken.



Information & Kommunikation

Petri Heil am Baggersee

Am zweiten Tag ließ sich wieder die Sonne blicken und man konnte am Ufer des Baggersees die letzten Ferientage so richtig genießen. Mit gespannter Erwartung wurden die Wasserkugeln und Schwimmer genau beobachtet.

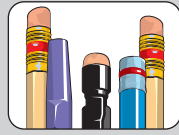
Natürlich wurden die gefangenen Fische mit sichtlichem Stolz dem Fotografen präsentiert. Selbstverständlich gab es auch heuer wieder gegrillte Forellen für unsere Nachwuchsangler. Diese Arbeit erledigte wie immer unser Obmann-Stv. Alois Übleis mit Bravour. Das anschließende Fischessen bildete den Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung.

Zum Abschluss des diesjährigen Kinderfischens gab es für jedes Kind noch eine Urkunde und ein Dankeschön unseres Organisationschefs. Das SAB-Kinderfischen war wie immer ein voller Erfolg. Das Wetter passte, die Fangerfolge waren zufriedenstellend und die Kinder hatten ihren Spaß. Auffallend war auch die große Anzahl von Mädchen, die mit großer Begeisterung bei der Sache waren und den Jungs oft genug sprichwörtlich zeigten, wo der Bartl den Most bzw. die Forelle den Wurm holt.

Der SAB bedankt sich bei allen Teilnehmern und Helfern für den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung und freut sich auf ein Wiedersehen 2008.

Petri Heil





Maränenbesatz Zeller/Irrsee

Am 19. 9. 2007 wurden am Irrsee 10.000 Stk. vorgestreckte Renkenbrut mit 8-10 cm Länge besetzt.

Maränenfischen am Irrsee gehört, wie auch die heurige Saison gezeigt hat, zu den absolut schönsten Variationen der Fischerei. Wer schon mal an einem sonnigen Sommertag abends auf die schmackhaften Silberlinge gefischt hat, der weiß, wie schön man am Irrsee Erholung und Fangerfolg verbinden kann. Nicht umsonst, wird der Irrsee als ein Gewässer mit einem enormen Maränenbestand bezeichnet. Damit das auch so bleibt, werden jedes Jahr mehrere Besatzaktionen in verschiedenen Altersklassen durchgeführt.

Bei einem Coregonenbesatz muss alles sehr schnell gehen. Das eingespielte Team rund um Schmiderer Paul erledigt diese heikle Arbeit mit großer Routine. Geliefert werden die Maränen in einem geräumigen, ausreichend Platz und Sauerstoff bietenden, Transportbehälter. Mit feinmaschigen Keschern werden die empfindlichen Coregonen aus dem Behälter geschöpft und in Eimern zum Konsortiumboot gebracht. Jetzt noch rasch die Wassertemperatur überprüfen, die Fischbehälter mit Seewasser mischen und den Sauerstoffdruck richtig einstellen. Jetzt ist alles bereit für den Besatz. Der Kescher steht bereit und die Maränen sind ordentlich mit frischem Wasser und Sauerstoff versorgt. Die Voraussetzungen für eine gelungene Besatzaktion sind somit gegeben und der letzte und eigentlich schönste Teil des Arbeitseinsatzes kann beginnen.

Um die an den Kanten wartenden Barsche und Hechte zu umgehen, werden die Setzlinge in der Seemitte besetzt. Dabei werden die Maränen über den ganzen See verteilt. Denn auch oder gerade bei den Maränen gilt, je genauer und umsichtiger besetzt wird, desto mehr Erfolg ist einer Besatzaktion beschieden. Die neuen Irrseebewohner fühlten sich auch sofort wie zu Hause, das heißt, sie tauchten, ohne lange orientierungslos an der Oberfläche herum zu schwimmen, sofort in die Tiefe des Irrsees ab. Da haben natürlich auch der Bewirtschafter und seine Helfer eine Freude, denn von gesunden und aktiven Fischen hängt ja die Zukunft unseres Irrsees ab.

Im Arbeitseinsatz waren:

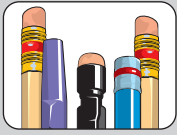
Schmiderer Paul, Förster Rudolf, Estmeister Karl, Schatz Reinhard

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei den Helfern für ihre Mitarbeit mit einem kräftigen Petri Heil.



Der letzte Maränenbesatz des Jahres





Karpfen- und Schleienbesatz am Irrsee

Vom Konsortiums Zeller/Irrsee wurde folgender Fischbesatz für das Jahr 2008 beschlossen:

1500 kg Karpfen K 3

900 kg Karpfen K 2

600 kg Schleien S 1 - 2

Am Donnerstag, dem 18. 10. 2007, wurde der vom Konsortium Zeller/Irrsee festgesetzte Besatz eingebracht. Der Besatz kommt auch dieses Jahr von der bekannten steirischen Fischerei-Wirtschaft Waldschach, die europaweit für ihre Qualitätsfische bekannt ist.



Die Kapitalen der Zukunft

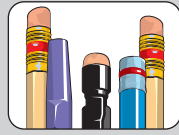
Herbstzeit ist Besatzzeit. Dieser Umstand trifft natürlich auch auf unseren Irrsee zu. Bei etwas durchwachsenem Wetter, auf Sonne folgte Regen, wurde der jährliche Karpfen- und Schleienbesatz, ergänzend zum Frühjahresbesatz, in den Irrsee eingebracht. Die Fische waren in einer Topkondition und damit wenig anfällig gegen eventuelle Krankheitserreger. Nach der Begutachtung durch unseren Kassier Schmiderer Paul wurden die Karpfen und Schleien mittels Konsortialboot in den Schilfgürteln am Irrsee verteilt. Mit diesem jährlichen Besatz stützen wir den guten Bestand an Karpfen, der sich im Irrsee etabliert hat. Die Ausfänge, besonders an kapitalen Karpfen, sind ja enorm und bestätigen die Besatzstrategie des Konsortium Zeller/Irrsee.

Im Arbeitseinsatz waren:

Aichinger Walter, Greil Hans, Estmeister Karl, Hoefesauer Ferdinand, Schmiderer Paul.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei den Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at



Zanderbesatz für den Baggersee Regau

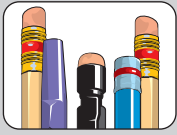
Ein für Angler äußerst attraktiver Fisch ist der Zander. Sowohl an der Angel als auch in der Küche hat der Zander einen besonderen Stellenwert unter uns Anglern. Und um der Fischerei an diesem Kleingewässer zusätzliche Attraktivität zu verleihen, besetzte der Sportanglerbund Vöcklabruck am 18. Oktober diesen begehrten Sport- und Speisefisch in den Baggersee Regau. Um diesem Besatz eine bessere Chance gegenüber denen im Baggersee vorherrschenden Hechten zu geben, wurden die Zander in einer Größe ab 60 cm besetzt. Damit ist auch ein baldiges Abläichen im Frühjahr möglich.

Der Baggersee ist auf Grund seiner Beschaffenheit, harter sandiger Grund, Steine und am Ostufer ins Wasser reichende Baumwurzeln, ideal für einen Besatz mit Zandern. Am Ostufer liegt auch etliches Totholz im Uferbereich und bietet dem Zander optimale Laichmöglichkeiten. Zusätzlich werden wir das Abläichen der Zander im Frühjahr sehr genau beobachten und wenn nötig mit Laichmatten unterstützen. Auch die Wassertrübung über die Sommermonate kommt dem Zander auf Grund seines Jagdverhaltens sehr entgegen und wird vielleicht dazu beitragen, einen sich selbst reproduzierenden Zanderbestand im Baggersee zu etablieren. Wenn jetzt Stimmen laut werden, die sagen, diese Zander sind Hechtfutter, dann muss man sagen, einen Versuch ist der Zander allemal wert und erst in ein paar Jahren wird man sehen, ob sich der Besatz gelohnt hat.



**Wir geben
dem Zander
eine Chance**

Unser Gewässerwart mit einem der neu angekommenen Zander. Ein letztes Foto von einem unserer Neuankömmlinge, und wer weiß, vielleicht bekommen wir in ein paar Jahren ein Fangfoto eines kapitalen Zanders aus dem Baggersee Regau.



Im Arbeits-einsatz für die Ager

Abfischen des unteren Ampflwangerbaches

Am 13. 10. 2007 wurde heuer die Elektroabfischung am unteren Teil des Ampflwangerbaches durchgeführt. Der Wetterbericht versprach leider auch dieses Jahr nichts Gutes, und so wurde die diesjährige Abfischung in aller Eile durchgeführt. Bei strömendem Regen trafen sich die Fischer am Unterlauf des Ampflwangerbaches. Zuerst wurden die Transportbehälter mit Flusswasser befüllt. Diese Aktion wurde mit Eimern von Hand zu Hand, die Pumpe war defekt, durchgeführt. Dann wurden noch schnell die verschiedenen Aufgabenbereiche aufgeteilt und das Elektroabfischen konnte beginnen.



Hier wird eine flache Rieselstrecke nach den beehrten Äschen durchforstet.



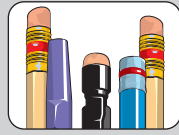
Traumhaft schöne 40 er Äsche aus dem Ampflwangerbach.

An der Ager angekommen, wurden die gefangenen Fische an den neu renaturierten Flussabschnitten sorgfältig verteilt. Die, auf Grund der Renaturierung, neu geschaffenen Unterstände eignen sich natürlich perfekt für die Besatzfische aus dem Ampflwangerbach. Diese Fische sind auch stärkere Strömungen gewohnt und werden sich mit Sicherheit in der Ager sehr schnell wohlfühlen.

Der SAB dankt allen freiwilligen Helfern für die getane Arbeit.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at

Die Helfer unterstützten das Team um Roman Moser so gut es ging und die Eimer mit den wertvollen Satz-fischen wurden zu den, oft genug weit weg stehenden, Transportbehältern ge-bracht. Besonders am unteren Ampflwangerbach sind diese Transportwege oft sehr weit und beschwer-lich und unsere Träger hatten einen wirklich harten Tag. Aber auch die Träger des Aggregates hatten bei diesem Sauwetter nichts zu lachen. Im Verlaufe des Tages wurde das Wetter aber immer besser und so besserte sich auch die Laune unserer Fischer. Der Lohn der Mühen waren Eimer voll mit Äschen und Forellen für die Ager. Und auch Koppfen waren wieder dabei. Wobei man sagen kann, die Mühlkoppe ist in der Ager wieder häufiger anzutreffen, nicht zuletzt dank dieser jetzt schon einige Jahre laufenden Besatzstrategie. Zur Be-standserhebung wurden die Fische noch nach Arten getrennt, genau gezählt und anschließend in den mit Sauerstoff angereicherten Transportbehälter gekippt.



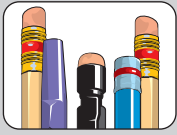
Laichfische für die Ager 400 kg Bachforellen u. Regenbogenforellen 3+ und 4+

Dieser Herbstbesatz ist ein fester Bestandteil des Besatzprogrammes von Roman Moser. Gedacht als Unterstützung für die laichreifen Forellen in der Ager, werden sie im Spätherbst ablaichen und hoffentlich auch für Nachwuchs sorgen. Durch die Renaturierung der Spitzgerade sind ja eine Vielzahl neuer Unterstände entstanden, die jetzt genutzt werden können. Das Besatzprogramm für 2007 ist somit abgeschlossen und der Fischbestand ist als sehr gut zu bezeichnen. Leider waren auch heuer etliche Hochwasser zu verkraften, die aber nicht zuletzt durch Besatzfische aus dem Ager Flusssystem eher geringen Schaden unter den Flussbewohnern anrichteten. Diese Fische sind sehr standorttreu und kennen stärkere Strömungen aus ihrer Kinderstube im Ampflwangerbach. Hier scheidet sich eben die Spreu vom Weizen, denn nur Fische aus irgendeiner Fischzucht in einen Fluss kippen ohne Bedacht auf die Gegebenheiten unter der Wasserlinie, das ist nicht der Weg, den unser Bewirtschafter Roman Moser gehen möchte. Als Experte weiß Roman Moser genau, wohin er seine Schützlinge setzt und wie viel neue Bewohner dieser Fluss verträgt. Allein das Aufkommen der Äsche ist ein Beispiel dieser umsichtigen Besatzstrategie. Unter den Fliegenfischern hat sich der hervorragende Zustand der Ager natürlich schon herumgesprochen und die Lizenznehmer werden an der Ager immer mehr.

Wir wünschen jetzt schon unseren Lizenznehmern der Ager-Fliegenstrecke ein kräftiges Petri Heil 2008 und *Tight Lines*.



**Neue
Bewohner
für neue
Unterstände**



Wir gratulieren – Riedler Resi ist 75



*75 Jahre, ach du Schreck,
die Jugend
und der Lack sind weg.
Knochen knacken –
Muskeln drücken,
manchmal hast Du's
mit dem Rücken.
Hattest Höhen
und auch Tiefen,
warst stets da,
wenn wir Dich riefen.
Denn das Eine
sollst Du wissen,
bleib uns treu,
sonst sind
wir aufgeschmissen.
Wir wünschen Dir
von Herzen Glück,
Du bist und bleibst
das beste Stück.*

Den 75. Geburtstag unseres langjährigen Mitgliedes Riedler Resi nahm der Sportanglerbund Vöcklabruck zum Anlass, um sich für ihre treuen Dienste mit einem kleinen Präsent zu bedanken. Unser Obmann überreichte persönlich Blumen und die besten Geburtstagswünsche des Vorstandes.

Liebe Resi, wir wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und natürlich allzeit Petri Heil!

CARP-EXPO – die Messe für den Karpfenangler

meet the stars...
[1. bis 2. Dezember '07
jeweils ab 9 Uhr]

CARP-EXPO
angelsport grabmayer
präsentiert
Millenniumshalle Stockerau

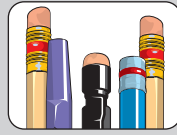
Tolle Messeangebote • 2nd Hand Corner
Multimedia Shows • Panel-Talks
Tombola mit sensationellen Preisen

Fox • Venture • Korda • Kryston • JRC • Solar Gold Label Tackle • Balzer • Nutrabaits • Shimano • Trakker • Sticky Baits
Becker • Pelzer • Atropa • Planet Prints • Bivvy Light • Carp in Focus • Mika Products Full Pull
Bait Service Straubing • Sänger • Aquaborne Delkim • Bivvy Light • Profishing • Concept 4 You • Carpmirror • Carp Connect

Steve Briggs • Ken Townley • Philippe Lagabbe • Terry Eustace • Rob Hughes
Simon Crow • Bill Cottam • Dave Chilton • Graham Slaughter

© angelsport grabmayer Nähere Informationen unter: www.carp-expo.com oder Tel. +43 (1) 258 11 90

www.carp-expo.com



Renkenfischen Teil 9

Zupfen auf Maränen / Renken

Die Königsdisziplin

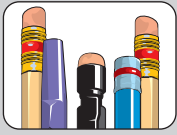
Das so genannte Renkenzupfen ist die Krönung bei der Fischerei auf Renken und ist, wenn man es richtig betreibt, eine sehr effektive und kurzweilige Angelart. Richtig heißt in diesem Fall das ständige Heben und Senken unserer Hegene. Man kann sich denken, dass für diese Angelei nur das leichteste und ausgewogenste Gerät in Frage kommt. Die Spezialisten unter den Renkenanglern verwenden ausgesuchte Fliegenblanks mit einer speziell für das Zupfen gemachten Rolle. Diese Achsrolle ist für immer mehr Renkenangler beim Renkenzupfen unverzichtbar, allerdings erfordert der Umgang mit diesem Spezialgerät etwas Übung und Fingerspitzengefühl. Eine kleine Stationär oder Multirolle erfüllt aber fast genauso ihren Zweck und ist im Handling nicht so gewöhnungsbedürftig. Als Beschwerung verwendet man in der Regel Bleie von 6 bis zu 10 gr., die an der Hegene mittels eines speziellen Karabiners montiert werden. Über das Gewicht des Hegenenbleies gehen die Meinungen weit auseinander und man sollte sich auch nicht festlegen. Auf jedem Fall muss man sich den Gegebenheiten anpassen (Strömung, drehender Wind). In der Regel verwendet man Bleie um die 10 gr., wobei Spezialisten bei absoluter Windstille auch auf 5 gr. runtergehen. Persönlich bevorzuge ich 8 bis 10 gr., da sich hier die Renke, wenn man den Biss übersieht, auch mal selbst anschlägt.

Ein weiteres wichtiges Detail ist ein Karabiner, der es uns ermöglicht, bei Verwicklungen das störende Blei schnell auszuhängen. Diese speziellen Karabiner, gedacht zum schnellen Ausfädeln durchs KescherNetz, sind beidseitig zu öffnen und werden in die Schlaufe am unteren Ende der Hegene eingehängt. Wer will, der kann auch einen Wirbel vorschalten, um ein eventuelles Drehen der Hegene zu verhindern. Duo Look Karabiner haben den Vorteil, dass man bei Verwicklungen den Karabiner schnell öffnen und die Hegenenschlaufe durch den Kescher ziehen kann.

Wer einmal eine Renke im KescherNetz hatte, der weiß, was damit gemeint ist. Man sollte wenn möglich nur Kescher mit monofilem Netz verwenden, was ein Aushaken der Nymphen wesentlich erleichtert. Wenn wir jetzt unser Gerät fertig zusammengestellt haben, dann stellt sich als erstes die Frage, wo und wie tief soll ich es probieren. Das Renkenzupfen funktioniert natürlich nur vom Boot aus. Eine gute Gewässerkunde und ein wenig Beobachtungsgabe sind die Voraussetzungen, die einen guten Renkenangler ausmachen.



Oft bringen die kleinen Dinge den (Fang) Erfolg



Information & Kommunikation

Auf der Suche nach den Renken

Man kann sich natürlich auch einen Pulk Renkenangler suchen und sich dazustellen. Da Renken auf der Suche nach Nahrung aber überall umherziehen und der See viel Platz zum Angeln bietet, würde ich einen eigenen Angelplatz bevorzugen. Außerdem ist es eine weit verbreitete Unart, dass, wenn jemand eine Renke fängt, dieser dann von Booten umzingelt wird. Aber dieses leidige Thema möchten wir hier nicht näher berühren. Gute Stellen im See sind lange seichte Buchten mit gleichmäßig schlammigem Untergrund. Steilufer mit Pflanzenbewuchs sind ein Geheimtipp. Wenn an diesen Stellen auch noch Mückenlarven an der Oberfläche schwimmen, steht einer erfolgreichen Angelei nichts mehr im Wege. Jetzt lässt man seine Montage auf Grund und beginnt mit dem Heben und Senken der Hegene. Meistens fischt man den Grundbereich ab. 5 – 6 Abzweiger verteilt auf zwei Meter ermöglichen uns, durch langsames Heben einen Bereich von bis 3 Meter über Grund abzufischen. In der Regel reicht dieser Bereich. Kommen die Bisse allerdings auf die oberen Nymphen, hebt man die Montage um einen Meter und fischt jetzt in den höheren Wasserschichten.



Gaaanz langsam hebt man die Hegene vom Grund weg. Mit einer sensiblen Renkenrute bemerkt man jede kleine Veränderung an unserem Fanggerät. Zuerst durch ein leichtes Ziehen an der Rutenspitze, wenn sich das Blei vom Grund löst. Der erfahrene Renkenangler kann jetzt schon feststellen, ob der Grund schlammig, fest oder bewachsen ist. Als Fangtipp gilt hier auch das oftmalige Aufklopfen des Hegenenbleies. Irgendwas scheint Maränen dabei anzulocken. Ist es das Klopfgeräusch oder sind es die kleinen Schlammwolken. Vermutlich ist es ein Zusammenspiel all dieser Dinge, die Maränen an den Ort dieser Geräusche locken. Dann beginnen wir mit dem eigentlichen Zupfen. Die Hegene wird vom Grund gehoben und imitiert damit die aufsteigenden Insektenpuppen. Auch hier gibt es verschiedene Variationen, was die Höhe und Schnelligkeit der Hebegeschwindigkeit betrifft. Kleine Zwischenstopps sind oft sehr erfolgreich, da ja auch Insekten nicht wie in einem Aufzug hochfahren. Aus diesem Grund

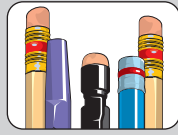
muss man beim Absenken sehr genau aufpassen. Oft genug nehmen Maränen die Nymphen beim Absenken. Sie nützen wahrscheinlich die Aufstiegsphasen der Insekten und schlürfen sie genau in diesen Pausen ein. Die Rutenspitze zeigt diesen Biss so an, als würde man schon am Grund sein, die Spitze wird entlastet und obwohl man ja noch einen Meter runter müsste, bleibt die Schnur an der Wasseroberfläche liegen. Diese Bisse sind sehr heikel und oft genug hat man das Nachsehen.

Der Profi wird jetzt sein Blei gegen ein schwereres austauschen und die Renken schlagen sich jetzt selbst an. Kann funktionieren, muss aber nicht. Aber an Hand dieses Beispiels sieht man, wie vielfältig die Möglichkeiten bei dieser speziellen Art der Fischerei sind. Die klassischen Bisse beim Zupfen sind, man hebt das Blei und während des Hebevorganges zieht es die Rute leicht oder, je nach Beißlust, vehement nach unten. Schlägt man jetzt an, wird die Renke in der Regel auch gehakt.

Gezupfte Renken liefern einen sehr guten Drill mit oft vehementen Fluchten, den der Angler nur nach langem Rauf und Runter für sich entscheiden kann. Bei einem Renkendrill ist auch Geduld angesagt, da man mit zu starkem Forcieren die Renke leicht durch Ausschlitzen verliert. Besonders schwere Renken sind nur sehr mühsam vom Grund weg zu bekommen und verlangen einem Renkenangler alles an anglerischem Geschick ab. Hier liegt der große Vorteil einer Laufrolle.

Perfekter Drill mit perfektem Gerät





Man bremst mit dem Finger oder der Hand, hat den direkten Fischkontakt und kann auf schnelle Fluchten sehr feinfühlig reagieren. Wenn dann noch die Rute passt, kann eigentlich nichts mehr passieren. Ihr könnt Euch also durch die richtige Gerätewahl sehr viel Ärger ersparen und mit einem gefühlvollen Drill vermeidet man auch einen unnötigen Fisch- und Hegenenverlust. In seltenen Fällen, wenn am See absolute Windstille herrscht, ist das Renkenzupfen auch ohne Anker möglich. Diese Variation ist sehr spannend, da man, langsamst dahintreibend, ohne den Argwohn der Fische durch unser Ankerseil zu erregen, gefühlvoll die besten Stellen abfischen kann. Man fühlt sich wie ein Jäger auf der Pirsch und auch wenn jetzt so mancher alte Renkenspezialist die Nase rümpft, diese Methode ist unheimlich fängig und man fischt aktiv. Auch Insekten steigen nicht nur senkrecht in die Höhe, sondern bewegen sich, bedingt durch Unterwasserströmungen, abdriftend durch den Wasserkörper. Wenn jedoch Wind aufkommt, ist sofort ein Anker zu setzen, um nicht zu schnell abgetrieben zu werden. Oft hat man unmittelbar nach dem Ankern einen Biss, da Renken von der durch den Anker verursachten Schlammwolke am Seegrund, wie schon beschrieben, magisch angezogen werden. In jedem Fall ist ein sofortiger Anhieb zu setzen um die Renke zu haken.

Zum Zupfangeln gehört natürlich auch das richtige Keschern verbunden mit der schonenden Behandlung der gefangenen Renken durch den Angler. Um die schützende Schleimschicht dieser empfindlichen Fische nicht zu verletzen, soll man untermassige Renken nur mit feuchten Händen berühren. Erfahrene Renkenangler lösen untermassige Renken noch im Wasser. Man nimmt nur die Nympe zwischen Daumen und Zeigefinger und die Renke schüttelt sich fast immer von selbst vom Haken. Außer dem in diesem Falle leider unumgänglichen Hakenschaden im Maulbereich erleidet die Renke dabei keinerlei Schaden. Diese Methode ist allerdings eher erfahrenen Anglern vorbehalten. Es ist kein Spaß, mit einer Nympe im Daumen eine zappelnde Renke zu drillen. Ab und zu bleibt die Renke, auf Grund eines fehlenden Druckausgleiches, an der Oberfläche liegen. Hier kann man nur hoffen, dass die Renke es von selbst wieder schafft und abtaucht. Ein bisschen Nachhilfe mit der Rutenspitze kann jetzt nicht schaden. Die erste Regel beim richtigen Keschern ist – das Keschnetz NIE an eine noch nicht ausgedrillte Renke heranführen. Die Renke mobilisiert ihre letzten Kräfte, taucht seitlich weg und mit Sicherheit verfängt sich eine der Nymphen im Keschnetz. Der Fischer hat da natürlich nur noch das Nachsehen und außer der Renke ist oft genug auch die Hegene weg. Wenn eine Renke allerdings richtig ausgedrillt ist, lässt sie sich problemlos über das Keschnetz führen und problemlos abhaken. Die Verletzungsgefahr ist für Fisch und Fischer gering und man kann in Ruhe den Fisch vermessen.

Am Ziel unserer Bemühungen liegt eine Maräne vor uns im flachen Uferwasser. Ein wunderschöner Fisch, gefangen mit einer feinen und ausgeklügelten Montage, aus den tiefen Wassern unserer schönen Seen.

Freuen wir uns gemeinsam schon jetzt auf die neue Saison 2008.
Petri Heil!

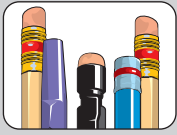
In der nächsten Ausgabe:
Renkenfischen Teil 10:
Eisfischen auf Maränen



Die Nympe sitzt meistens ganz vorn im Maulbereich.

**Gezupfte
Schönheit**





Allfälliges:



Der Sportanglerbund Vöcklabruck bietet ab der kommenden Saison am Irrsee neue Vereinsboote zum Verleih an. Diese neuen Aluboote in der Länge von 4,10 m sind mit einer Ankerrolle ausgestattet und sollten jeden Ansprüchen unserer Fischer genügen. In einer der nächsten Ausgaben des SAB Journals werden wir die Boote mit Fotos vorstellen. Da jetzt kein Bedarf mehr an den alten Booten besteht und diese schon z.T. stark reparaturbedürftig sind, verschenkt der SAB diese Boote an interessierte Mitglieder.

Anfragen bitte an unser Büro 07672/ 77672 oder per Mail fisch@sab.at

ACHTUNG! Vorankündigung

Einladung zu der am 20. April 2008 um 8.30 Uhr stattfindenden 60. Jahreshauptversammlung im Arbeiterkammersaal Vöcklabruck.



**17. Jänner 2008 um 19.00 Uhr
im Hotel Gasthof Auerhahn in Vöcklabruck**

Filmabend des Sportanglerbundes Vöcklabruck

Die Filmtitel werden auf unserer Homepage rechtzeitig bekannt gegeben!
Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Fundsache: Boote am Irrsee

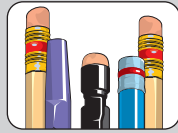


Diese beiden Boote sind vor einigen Wochen bei der Moosmühle am Nordmoor angeschwemmt worden. Nachdem sich wochenlang niemand darum gekümmert hat, haben wir sie ausgeschöpft und an Land gebracht.



Da diese Fischerboote sicher schon seit einiger Zeit vermisst werden, hoffen wir dass die Boote auf diesem Wege wieder ihren rechtmäßigen Eigentümern übergeben werden können.

Infos bei Hrn. Matthias Reichl – Laiter 18, 4894 Oberhofen, Telefon: 06213/8389, Montag Ruhetag.



*Ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr
sowie eine tolle Angelsaison 2008
wünscht Ihnen allen
der Sportanglerbund
Vöcklabruck!*

Für unsere ausländischen Mitglieder:

a) Zahlungen aus dem EU-Raum:

Um Ihnen und uns Bankspeisen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter
IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:

Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2008

- Jahreskarte 2008 € 1.000,- 6-Tage-Karte € 320,-
- 3-Tages-Block € 180,- OÖ-Lizenzbuch 2008 € 11,-
- Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,-
- Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)

Name

Adresse

Unterschrift Tel/Fax Nr.

Alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag 2008 noch heuer einzahlen, nehmen an der üblichen Verlosung teil

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: R. Schatz, A. Pesendorfer,
P. Schmiderer, R. Mikstetter